

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Brief von Johann Wenzel Kalliwoda an Ludwig Kirsner vom
04.09.1856 - K 3170, K, 18**

Kalivoda, Jan Křtitel Václav

Deutschland, 04.09.1856

[urn:nbn:de:bsz:31-2793](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2793)

Carlsruhe d. 4. Sept. 1836.

Meinster Freund!

Dass du mir die Kunde wärest unsern letzten Briefes
noch früher zu beantwortet, sehr ist wärschlich nicht zu erwarten.
Um so unangenehm war ich überrascht als ich gestern Abend nach
Hansens Haus und drei freundliche Briefchen auf meinem Schreib-
tisch liegen sah. Nachher mir ein freudiges und so wohl für das
Lebhen, als wir auch für die freundliche Aufmerksamkeits welche unser
Kunstscheur bei dir gefunden fortzubringen.

Ich wollte mir nichts bezüglich des Lebhen aus dem wärschlichen
bei unserer Familie mittheilen, allein die waren schon von allem
unterrichtet. Mad: Dreyer hat neulich gleichzeitig einen Brief
von Herrn Posten welchen Nachrichten bei uns vorgelesen hat. Dass die
daraus als ein ganz außerordentlich liebenswürdiges Missgeschick
das bist, versteht sich von selbst und auch mit vollem Recht.

Selbst dass wärschlich sie schon dass G: d: bei der gestrigen M: Zusammen-
kunft, also auch in dieser Beziehung wurde zu dem wärschlichen Herrn erdrosselt.
Die Erscheinung welche du mir ein so schönes Zeugnis über den Verlust
wärschlich ein sehr, dafür will ich auch, aus mir ein dankbar sein, für
sich die Rolle des Freigeistes mit dem Flop an Mankel überführen.
Oben in unserer Gesellschaft sollte ich schon unser geringes Talent
noch mehr ausbilden zu können.

Du bist der alte Fall wieder unbillig und, habe ich gar nicht
ungrün gemacht. Hat auf seine Dummheit kein so lieblich-wunderliches
Gedächtnis, und ist auf die Bedürfnisse der ehemaligen Prinzessin
Schließlich unerschütterlicher Mad. A.: nicht unser sehr wünschenswert, so
hat man sich wenigstens seine Verdienste zu erwerben.

Was meine Absicht von ihm anbetrifft, so gebe ich dir hier die
geforderte anzugehen, daß ich den nächsten Dienstag d. 9. d. Mittag
mit dem Sperrzug nach Frankfurt abfahren, doch in Düsseldorf
übernachten, und den anderen Tag meine gewöhnliche Leben
bewegen Postkutsche annehmen, und direkt zu fünf Stunden
fahren werden. Habe die Güte deines Bruders zu! Dagegen in
nicht zu setzen, damit er mir wo möglich das Zimmer N^o 9. mit der
einzigen Aussicht auf die Südgarten vorzuziehen möchte. Es war
mir besonders das Liebste, weil es gegenüber der Küche, der Tischstube,
und auf einem gewissen Boden gelegen ist. In Düsseldorf möchte ich nicht
gar zu früh in das lange feierliche Leberwurstessen kommen.

Meine Bestellung ist zwar etwas hoch, aber nicht du! Sei dem
angenehmen Freunde gerade über, so wie wir nicht in England
u. Laß das beste Zimmer wünschenswert. — daß die Herren Majors
u. Willing u. u. nicht als Comand, die besten nach Berlin, der Letztere nach
Wien abgeführt werden werden. Es handelt sich gleiches
um die Verwendung von Dingen zum Zweck. —
So Gold will, sein wir uns also nicht bald. Empfange mit allen in diesem
Besuch meine sehr angenehme Familie, und es freut sich unendlich darauf
die unendlich sehr zu kommen daß du ein alter Leber- u. Laß
aber dich doch fröhlich lachst für die alten Majors.
Grüße an alle! Hat seine von Ludwig über die Dingen
Arbeitung nach Frankfurt zu gehen?